

Kurzeinstieg in den Leitfaden

Barrierefrei hören und kommunizieren in der Arbeitswelt

Mit zunehmendem Alter lässt das Hörvermögen bei vielen Menschen nach. Bereits jeder Vierte ab 50 Jahren hört nicht mehr gut. Angesichts des demografischen Wandels und steigender Lebensarbeitszeit werden in Zukunft vermehrt schwerhörige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Unternehmen anzutreffen sein. Doch die Auswirkungen eines Hördefizites im Berufsalltag und die Hürden, auf die Betroffene stoßen, sind nahezu unbekannt. Ein Grund: aus Angst vor Diskriminierung sprechen viele Betroffene nicht über ihre Schwerhörigkeit. Die Folgen können Probleme in der betrieblichen Kommunikation sowie psychische Belastungen und Leistungseinschränkungen sein.

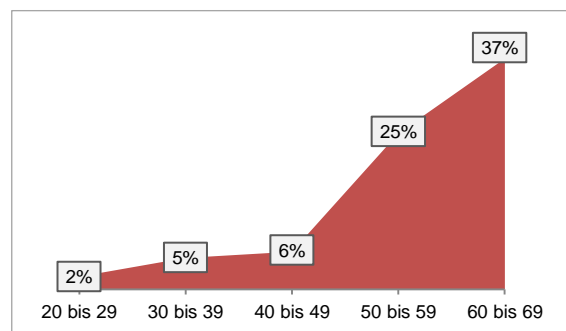
Der Leitfaden „Barrierefrei hören und kommunizieren in der Arbeitswelt“ unterstützt Unternehmen und Verwaltungen dabei, das Thema Schwerhörigkeit aus der Tabuzone zu holen und hörfreundliche barrierefreie Arbeitsumgebungen zu schaffen. Denn Schwerhörigkeit ist nicht nur eine individuelle Behinderung, sondern auch Folge verschiedenster (Hör-)Barrieren in der Umwelt. Die Beseitigung dieser Barrieren erleichtert die Arbeit für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Wir hoffen, dass die Empfehlungen und betrieblichen Beispiele des Leitfadens viele Unternehmen anregen, das gute Hören in den Fokus zu stellen.

Ihr hörkomm.de Projektteam

Der Kurzeinstieg zeigt, in welchen Situationen Unternehmen auf barrierefreies Hören achten können. Er gibt Hinweise zum Umsetzungsprozess und verweist auf vertiefende Informationen und Checklisten im Leitfaden. Den ausführlichen Leitfaden sowie hilfreiche Adressen und andere Basisinformationen finden Sie im Internet unter www.hörkomm.de.

15 Millionen Menschen mit Höreinschränkung



Prozentualer Anteil von Personen mit Schwerhörigkeit in den verschiedenen Altersgruppen

Gefördert durch das:



Wie aktiv werden?

In einem ersten Schritt lohnt es sich, den Status quo im Unternehmen zu betrachten: Gibt es schon schwerhörige Kollegen? Erschweren unnötige Hör-Barrieren die Arbeit? Wo liegt unser Handlungsbedarf? Für die Planung und Koordination von Maßnahmen eignet sich die Bildung einer Arbeits- bzw. Steuerungsgruppe, die neben dem Management alle relevanten betrieblichen Fachbereiche einbindet.

- ✓ Prüfen Sie Ihren Handlungsbedarf:
Analyse des Ist-Zustands
- ✓ Stellen Sie eine Steuerungsgruppe zusammen, die den Prozess organisiert:
Organisation



Planungshilfe hörfreundliches Unternehmen

Ein hörfreundliches Unternehmen ermöglicht schwerhörigen und allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern barrierefreie Arbeitsbedingungen und lebt eine inklusive Unternehmenskultur. Wie sich Barrierefreiheit in der Praxis umsetzen lässt, zeigen die folgenden Schritte.

1. Aufklären und Bewusstsein wecken

Unternehmen können dazu beitragen, innerhalb der Belegschaft ein Bewusstsein für das Thema Hören zu schaffen. Ziel ist es, einen offenen Umgang mit Höreinschränkungen zu fördern und Betroffenen die Angst vor Diskriminierung zu nehmen. Durch Aufklärungsmaßnahmen werden die Beschäftigten angeregt, aktiv zu werden und wenn notwendig, Hilfsmittel wie Hörgeräte zu nutzen.

Maßnahmen und Aktionen zur Aufklärung

- ✓ Klären Sie die Belegschaft über Höreinschränkungen und den Stellenwert des Hörens auf:
Beschäftigte informieren und sensibilisieren
- ✓ Werben Sie für einen bewussten Umgang mit Freizeit-Lärm:
Lärmbelastungen vorbeugen im Freizeitverhalten
- ✓ Informieren Sie über den Umgang mit Ohrgeräuschen:
Tinnitus

Nutzen Sie hierfür Flyer, Poster und Handreichungen: [Materialien zum Download](#)

2. Barrierefreie Arbeitsbedingungen schaffen

Das Tragen von Hörgeräten reicht nicht immer aus, um problemlos verstehen und kommunizieren zu können. Schlechte Raumakustik, laute Großraumbüros oder durcheinandersprechende Konferenzteilnehmer sind nur einige Gründe für erschwerte Hörbedingungen. Hörfreundliche Arbeitsbedingungen umzusetzen, ist ein längerfristiges Ziel und eine Querschnittsaufgabe. Wichtig ist, im richtigen Moment, etwa bei Baumaßnahmen oder Neuanschaffungen, auf Barrierefreiheit zu achten. Von vornherein berücksichtigt, lässt sie sich kostengünstiger umsetzen.

Jederzeit möglich: Eine hörfreundliche Unternehmenskultur schaffen:

- ✓ Rücken Sie die eigene Hörfähigkeit ins Bewusstsein und zeigen Sie Lösungen auf: Beschäftigte informieren und sensibilisieren
- ✓ Schaffen Sie einen offenen Umgang mit unterschiedlichen Höranforderungen: Zusammen arbeiten
- ✓ Prüfen Sie alle Unternehmensbereiche auf Chancengleichheit: Strukturelle Maßnahmen einführen

Wenn Umbaumaßnahmen stattfinden oder Neubauten geplant sind:

- ✓ Achten Sie auf eine gute Raumakustik: Neubau, Akustik-Lösungen
- ✓ Planen Sie rechtzeitig Hörtechnik ein: Induktive Höranlagen
- ✓ Machen Sie akustische Alarmsignale und Notfallkommunikation für hörbehinderte Personen zugänglich: Alarmierung

Wenn neue Technik angeschafft wird:

- ✓ Achten Sie beim Kauf neuer Telefone auf Barrierefreiheit: Barrierefreie Telefone
- ✓ Prüfen Sie auch beim Kauf einer Konferenzanlage, ob diese bestimmte Ausstattungsmerkmale aufweist: Barrierefreie Konferenzanlagen

Wenn Veranstaltungen geplant werden:

- ✓ Machen Sie Ihre Veranstaltung für Menschen mit eingeschränkter Hörfähigkeit barrierefrei zugänglich: Veranstaltungen

Wenn Lärmbelastungen auftreten:

- ✓ Falls in Ihrem Unternehmen Lärmarbeitsplätze vorhanden sind, sind Sie zu Schutzmaßnahmen verpflichtet: Lärmarbeit
- ✓ Informieren Sie sich über die Wirkung von Lärm-Stress und sorgen Sie für mehr Ruhe im Großraumbüro: Büroarbeit



Planungshilfe individuelle Lösungen

Wenn barrierefreie Arbeitsbedingungen noch nicht umgesetzt sind oder nicht ausreichen, sind individuelle Arbeitsplatzanpassungen notwendig und hilfreich. Individuelle Lösungen und Hilfsangebote für schwerhörige Beschäftigte sowie für Beschäftigte, die unter Lärmbelastungen leiden, finden Sie in den folgenden Checklisten.

Wenn das Hörverstehen am Arbeitsplatz verbessert werden soll:

- ✓ Hörgeräte mit Schnittstellen sind besonders am Arbeitsplatz von Vorteil. Beraten Sie gemeinsam mit höreingeschränkten Mitarbeitern mögliche Lösungen zur Ankopplung an vorhandene Arbeitsplatztechnik. Informationen finden Sie unter: Hörgeräte
- ✓ Optimieren Sie die akustischen Verhältnisse einzelner Arbeitsplätze oder -räume: Bestand
- ✓ Bieten Sie technische Lösungen zur Hörunterstützung in Besprechungen: Barrierefreie Konferenzanlagen, FM-Anlagen, Infrarot-Anlagen
- ✓ Nutzen Sie individuelle Hilfen zum Telefonieren: Zusätzliche Hilfsmittel und Dienstleistungen zum Telefonieren
- ✓ Sensibilisieren Sie Teams mit höreingeschränkten Kollegen, wie Kommunikation gelingen kann: Zusammen arbeiten

Wenn Lärm oder Tinnitus das Gehör belasten:

- ✓ Analysieren Sie die Lärmbelastungen und entwickeln Sie Lösungen: Mehr Ruhe im Großraumbüro
- ✓ Informieren Sie über das Thema Tinnitus: Checkliste für Betroffene

Lösungen für hochgradig schwerhörige oder gehörlose Beschäftigte:

- ✓ Nutzen Sie bei Besprechungen oder am Telefon die Dienstleistung von Gebärdensprach- oder Schriftdolmetschern: Zusätzliche Hilfsmittel und Dienstleistungen zum Telefonieren, Dolmetschdienste
- ✓ Verschriftlichen Sie das gesprochene Wort mithilfe von Spracherkennungssoftware: Spracherkennungssoftware
- ✓ Informieren und signalisieren Sie im Notfall sicht- und spürbar: Alarmierung für Menschen mit Hörverlust